

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

Anzeiger für Lichtenstein-Callnberg, Sobndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Sebnitz, Marienau, den Müllengrund, Rübischappel und Zirschheim.

Erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags nachmittags. — Bezugspreis: 160.— Mk. monatlich frei ins Haus, durch die Post bezogen 480.— Mk. vierteljährlich. Bestellungen nehmen die Geschäftsstellen, sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Zeitungsträger entgegen. — Einzelnummer 7.— Mk.



Anzeigenpreis: Die hochgelagerte Grundzeile wird mit 8.— Mk. für auswärtige Besteller mit 10.— Mk. berechnet. In Reklame- und amtlichen Teilen kostet die dreizehnelementige Zeile 20.— Mk. für Auswärtige 24.— Mk. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 10 Uhr. Fernsprecher Nr. 7. Drahtanschluß: „Tageblatt“. Postkontonummer Leipzig 86 697.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der Anwaltschaft, sowie des Stadtrates zu Lichtenstein-Callnberg. Druck u. Verlag von Otto Koch & Wilhelm Pester Lichtenstein-C., Inb. Wilhelm Pester in Lichtenstein-C., zugleich verantwortlich für den gesamten Inhalt des Blattes.

Nr 260

Dienstag, den 7. November 1922

72. Jahrgang.

Nächsten Donnerstag und Freitag Jahrmarkt in Lichtenstein-C. (Altmarkt).

Auf Grund von § 151 Abs 1 Satz 2 der Reichsversicherungsordnung hat das Oboersicherungsamt Chemnitz den Ortslohn für den Bezirk des unterzeichneten Versicherungsamtes mit Wirkung vom 1. Januar 1923 wie folgt festgesetzt:

Versicherte über 21 Jahre		Versicherte von 16—21 Jahren		Junge Leute von 14—16 Jahren		Kinder unter 14 Jahren	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
620	390	430	300	260	180	80	80

Lichtenstein-Callnberg, am 6. November 1922.
Der Stadtrat. — Versicherungsamt. —

Die bis 31. Dezember 1922 gültigen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter sind durch das Oboersicherungsamt Chemnitz für den Stadtbezirk Lichtenstein-Callnberg mit Wirkung vom 1. Januar 1923 wie folgt festgesetzt worden:

Versicherte im Alter							
über 21 Jahre		von 16—21 Jahren		von 14—16 Jahren		unter 14 Jahren	
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
130000	90000	100000	75000	70000	60000	30000	30000

Lichtenstein-Callnberg, am 6. November 1922.
Der Stadtrat. — Versicherungsamt. —

Mitgekauft diese Woche ausnahmsweise Freitag von 1/2 3—1/2 4 Uhr von A—H im Callnberger Rathaus. Wohlfahrtsamt.

Um dem Wunsche vieler nachzukommen, wird hiermit bekanntgegeben, daß die Ausstellung für Fingerringe u. Kleinkinderpflege noch 3 weitere Tage geöffnet bleibt: Dienstag von 3—8 Uhr, Abst. Führung 6 Uhr. Mittwoch Donnerstag 11—6. Wohlfahrtsamt.

Kurze wichtige Nachrichten.

Die Prüfung über den Ausfall der Wahl in Ober-Sachsen hat ergeben, daß dies Land eine preussische Provinz bleiben soll. Die Zahl der endgültigen Stimmen betrug 568 341; davon entfielen 517 812 auf den Fortbestand als preussische Provinz.

Die politische Krise in Bayern wird erst heute beendet werden, da Aussicht vorhanden ist, daß die Fraktionen der Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei dem Vorschlag der bayerischen Volkspartei beitreten werden, der demnächst Knilling als bayerischen Ministerpräsidenten vorschlägt. Morgen wird der Landtag zusammentreten.

Die schweizerisch-deutsche Hilfskommission, die sich durch ihre Hilfeleistung für die notleidenden deutschen Kinder besondere Verdienste erworben hat, hat dem Reichspräsidenten 1 Million Mark zur Linderung des Notstandes unter den Angehörigen des deutschen Schrifttums zur Verfügung gestellt.

Lord George ist als Parlamentsvertreter wieder gewählt, er zog in seinen Wahlreden scharf los gegen die auswärtige Regierung.

Aus Mexiko werden wieder neue Unruhen gemeldet, spanische Abteilungen getrieben mit Maroffanern in Kampf, beiden Seiten gab es eine größere Anzahl Tote.

Deutsches Reich

Wilder Kartoffelverkauf.

Dresden. Von der Nachrichtenstelle der sächsl. Staatskanzlei wird uns geschrieben: „Von landwirtschaftlicher Seite wird darüber geklagt, daß täglich Vertreter von Fabriken, Betriebsräten, größeren Unternehmungen und zusammenschlossenen Käufergruppen zum Ankauf von Kartoffeln in die landwirtschaftlichen Betriebe kommen, ohne im Besitz der erforderlichen Ankaufserlaubnis zu sein und dabei sehr oft eine drohende Haltung annehmen. Die Landwirte würden durch solche Forderungen in eine unangenehme Lage versetzt, würden sich aber auf der anderen Seite strafbar machen, wenn sie ihnen nachgeben. Es ist zu befürchten, daß solche Vorgänge den Zustand des vergangenen Jahres herbeiführen, in dem durch das Auftreten zahlreicher Käufer und die dadurch vermehrte, überlastete Nachfrage bei den Erzeugern die Preise stark in die Höhe getrieben worden sind. Die Polizeibehörden sind deshalb angewiesen worden, auf derartige Vorgänge zu achten und sie der Strafverfolgungsbehörde anzuzeigen.“

Die Brüsseler Konferenz.

Berlin. Dem diplomatischen Berichterstatter des „Daily Telegraph“ zufolge nehmen an der Brüsseler Konferenz teil: Belgien, das britische Reich, Frankreich, Italien, Japan und alle übrigen alliierten Länder (Rumänien, Serbien, Griechenland, Portugal usw.), die ein Interesse an den Reparationen oder Kriegsschulden haben. Es werde jedoch angenommen, daß die führenden Delegierten in der Regel die betreffenden Premierminister oder Finanzminister der vier alliierten Hauptmächte zusammen und unabhängig von den übrigen beraten werden. Ob und in welcher Eigenschaft die vormaligen feindlichen Länder vertreten sein werden, bleibt abzuwarten.

Polen und Franzosen im Ruhrrevier.

Aus dem rheinisch-westfälischen Industriebezirk wird uns geschrieben: Eine Meldung aus Polen, wonach die französische Regierung polnische Beamte sucht, die der deutschen Sprache mächtig sind und gewillt sind, ins Ruhrgebiet zu kommen, hat hier unliebsames Aufsehen hervorgerufen. Trozdem vielleicht fünfzigtausend Polen nach der Loslösung der ehemals preussischen Gebiete, die jetzt zu Polen geschlagen sind, aus dem Ruhrgebiet nach Neu-Polen oder auch nach Frankreich und Belgien abgewandert sein mögen, ist die Zahl der Polen immer noch recht groß und geht über eine Viertelmillion hinaus. Nicht beisammen sitzen die Polen in den Bezirken Castrop, Herten, Wanne, Reddinghausen, Bottrop, im mittleren Emsherggebiet, wo sie einen erheblichen, vereinzelt den größeren Bestandteil der Bevölkerung bilden und polnische Banken, Vereine und Schulen unterhalten. Wenn die Franzosen ein Interesse daran haben, polnische Beamte mit deutschen Sprachkenntnissen ins Ruhrgebiet zu ziehen, dann liegt der begründete Verdacht vor, daß sie diese als Agenten und Spione benutzen wollen. Sie sollen die Polen in ihrer Franzosenfeindschaft und in ihrem Deutschenhaß bestärken, sollen bei Deutschen und Polen für Frankreich spionieren und die französischen Absichten, die noch immer auf eine Besetzung des Ruhrgebietes hinauslaufen, fördern. Hat man die Polen für sich gewonnen so glauben die Franzosen, bei einer etwaigen Besetzung der Ruhrkohlenbezirke einen Widerstand der deutschen Bergleute brechen zu können, da es nicht wenige Zeichen gibt, wo die Polen einen starken Teil der Belegschaft bilden, manchmal sogar die Mehrheit. Die deutschen Behörden sollten ja ein wachsameres Auge auf die polnisch-französischen Wanderschaften haben. Angesichts der furchtbaren Wohnungsnot im Industriegebiet sollten die örtlichen Wohnungsämter unter keinen Umständen einem aus der Republik Polen Zu ziehenden Asyl gewähren! Auch die deutschen Arbeiter erwarten, daß man ihnen keine künftigen Sklavenhalter auf den Hals schieft.

„Ein Zwischenfall.“

Die Pariser Zeitungen veröffentlichten spaltenlange Berichte über die Hochzeit des früheren Kaisers in Doorn. Sämtliche Blätter bringen dabei unter der Überschrift: „Ein Zwischenfall“ die Nachricht, daß die „Times“ einen Photo-

graphen von London entsandt hätten, um Photographien aufzunehmen und sie sofort nach London zurückzubringen, sodaß sie in der Montagfrüh Ausgabe hätten veröffentlicht werden können. Der Flieger sei Sonnabend in Amsterdam eingetroffen, wo man ihm jedoch nicht erlaubt hätte, sich auf den Flugplatz von Solberg zu begeben. Gestern früh hat er den Hangar, in dem er sein Flugzeug war, verschlossen gefunden, und man habe ihm erklärt, daß es verboten sei, an diesem Sonntag über Doorn zu fliegen. Der Fliegerphotograph begab sich alsdann zum Lagerkommandanten, der ihm erklärte, es sei überhaupt allgemein verboten, Sonntags in Holland zu fliegen.

Die erbeuteten Kriegervereinsfahnen.

Die Belgrader „Noviny Listy“ bringt eine längere Beschilderung über preussische Regimentsfahnen, die zwei russische Offiziere erbeutet und jetzt der deutschen Gesandtschaft in Belgrad zum Kauf angeboten hatten. Der deutsche Gesandte hätte den Ankauf der Fahnen abgelehnt, worauf die russischen Offiziere die Fahnen, die sie in der Ukraine erbeutet haben wollten, den Franzosen um 45 000 Dinar verkauft haben. Ihr Berichterstatter habe von deutschen Gesandten, Herrn von Keller, über diese Fahnen Auskunft erhalten und erhalte, der antwortete, daß die Angewandtheit der deutschen Fahnen eigentlich eine gewöhnliche Zwischensache wäre und daß es sich nicht um erbeutete Regimentsfahnen handele, sondern um Kriegervereinsfahnen, die in Ostpreußen gestohlen wurden.

Ausland.

Amerika auf der Brüsseler Konferenz.

Paris. Wie die „Agence Havas“ halbamtlich mitteilt, haben die Vereinigten Staaten wissen lassen, daß sie bereit seien, sich auf der Brüsseler Konferenz vertreten zu lassen, um die europäischen Finanzprobleme zu beraten. Sie verlangten jedoch, daß die Frage der interalliierten Schulden nicht angeschnitten werde. Die Verhandlungen, die am 1. August in London geführt worden seien, hätten tatsächlich bewiesen, daß eine gesamte Regelung, die sich auf die Reparationen und Kriegsschulden erstreckt, erforderlich sei. Auch England scheine nicht abwarten zu wollen, bis die Mission, die es nach den Vereinigten Staaten senden werde, ein Gespräch der Ausgleich mit seiner eigenen Forderungen erzielt habe. England schulde Amerika 6 Milliarden Goldmark, seine Forderungen an Deutschland und die Alliierten beläufigen sich auf insgesamt 69 Milliarden Goldmark. Es bleibe also noch eine weitere Möglichkeit zu Verhandlungen, selbst wenn man jede Möglichkeit über die amerikanischen Forderungen zurückstelle. Unter den Umständen scheine die interalliierte Konferenz von Wien mit einer Aussicht auf Erfolg jene Liquidation der europäischen Passiven in Angriff nehmen zu können, von der eine heilsame Wirkung für den Kredit Deutschlands erteile.

Neue Verwicklungen in Konstantinopel.

Konstantinopel. Die Verhältnisse in Konstantinopel haben sich durch die Absetzung des Sultans durcheinander nicht gelöst, im Gegenteil, es sind durch den Schritt der Angoraregierung die ernstesten Verwicklungen zu erwarten. Der Sultan selbst weigert sich, abzutreten und er ist dabei eine große Entschlossenheit an den Tag, woraus zu schließen, daß er von England bestimmte Zusicherungen erhalten hat. Man hält es für möglich, daß er Konstantinopel verlassen wird, um sich nach Indien zu begeben. Die Regierungsgewalt hat vorläufig Nispet Pascha übernommen. Die Minister des Sultans haben abgedankt, da man ihnen mit einem Hochverratsprozeß drohte. Der neue kemalistische Gouverneur erklärte, daß die Türken die Besetzung der Alliierten zwar anerkennen, sie aber für unnötig und unangenehm hielten, da die Verwaltung Konstantinopels nunmehr von der Regierung von Angora durchgeführt werde. Konstantinopel hat ein bewaffneter Zusammenstoß zwischen britischen Militärtruppen und türkischen Demonstranten festgenommen. Die Türken haben leichte Verluste dabei erlitten. In der Nacht sollen türkische Banden in das europäische Viertel von Pera eingedrungen sein, die gegen die Fremden demonstrierten. Die Lage in Konstantinopel erscheint ernst.

Umbau ab. Es wurden der ersten wird das am genügend abgelehnt. In für das Verfahren von als nicht bestehend beaktionshöhe erhöht wird. Inferenz der Bergarbeiter-Des hat eine Entschädigung für den Kohlenberg-igten Abblässe ablehnen. ung neben vollem Aus-anisationsvertreter werden abnahmen einzuleiten, da-alsbald in den Besitz der Die Konferenz verlangt bis zum 12. November.

amme. eitsfeier in Doorn e fand im Hause Doorn uttschen Kaisers mit der arolath, Prinzessin Reuß ar in Begleitung ihrer n Stollberg-Kohla und hrer Heimat in Doorn um 1/2 12 Uhr vollzog andersamtliche Handlung er Vogel aus Potsdam ge waren zugegen: Cou- r Kan, Graf Karl Ben- er Goltz, Bürgermeister ann a. D. Jfemann. g ein, dann folgte eine ach Gebet des Water- den Gesänge „So nimm ine Seele“ vorgetragen. im allerengsten Kreise its genannten Personen Kronprinz, Prinz Eitel reußen, Prinzessin Bil- ses Haujes Reuß, Prin- Tages erfolgte die Ab-

ad im Oktober vorigen hnhöfen 8792 Wagen- 096 Zentner als Städ- er D. J. 13 459 Wagen- 53 Prozent mehr, und 153 Prozent mehr, mit Andrang ist so groß, großem Umfange Turn- es anmieten mußte, um

ig erschaffen. jährliche Mörder, Räu- der zuletzt durch seine n Gefängnis in Tegel n Kampf mit Kriminal- atte vier Menschenleben s oft geschah, bei seinen d festgenommen werden Bistale und schoß alles Den Kriminalbeamten, n, und denen er viermal Einsetzung ihres Lebens Opil, der eine ganze deren Einbrüchen verübt ung einer mehrköpfigen

ohe Häute und Felle e Art kauft laufend b bezahlt am besten g Blume, Chemnitz Weberstraße 12.

e unserer lieben nige Teilnahme mit Dank. Inberg, den lone Gessner ana Bankwitz